

Kurze Originalmitteilungen

Herbstfang und Winterbeobachtung des Steinadlers
(*Aquila chrysaetos* [L.]) in der Lausitz

Von FRANZ MENZEL und WALTER HARTMANN

Unweit des Dorfes Gulben nordwestlich von Cottbus geriet am 22. 11. 1968 ein junger, möglicherweise vorjähriger Terzel des Steinadlers unerwartet in Menschenhand. Der Greif wurde in einem kleinen Kiefernflug überrascht beim Kröpfen eines mit seinem Ständer in geködertes Eisen gerateten Eichelhähers. Es ist anzunehmen, daß der Adler bei stark nebligem Wetter dieses Novembervormittages kein Jagdglück hatte und auf den Eichelhäher durch dessen Befreiungsversuche aufmerksam wurde. Der die Eisen kontrollierende Jagdhelfer erschrak nicht wenig, als er sich aus kurzer Distanz plötzlich dem Adler gegenüber sah, der die Schwingen hob und einen Schritt zur Seite tat. In demselben Augenblick aber schlug ein zweites, auf Raubzeug fängisch eingestelltes Eisen hörbar zu und packte das Tier an der Mittelzehe des linken Fanges. Der ausgesprochen falbe Adler nordischer Herkunft (?) – Goldadler – wurde zunächst kurzfristig dem Tierpark Cottbus übergeben und befindet sich seither unter der Obhut von D. ZENKER in Moritzburg, wo er für die Falkerei abgerichtet wird. Die leichte Schwellung der Mittelzehe war schon im März 1969 kaum noch erkennbar; die durch anfängliche Käfigung verursachte leichte Schädigung der Wachshaut des Hakens ist ausgeheilt.

Etwa 3,5 km westlich von Niesky wurde am 8. 2. 1969 ein langsam nach Nordwest segelnder, großer Greifvogel beobachtet, der folgende Merkmale aufwies: Unterseite einfarbig dunkel; im Bereich der Handschwingenwurzeln helle, große Flecke; an der Schwanzwurzel von unten leichte Aufhellung erkennbar. Flugbild und Habitus entsprachen völlig den Angaben von PETERSON, MOUNTFORT und HOLLOW (1954). Da der Betrachter im Sommer 1968 in der hohen Tatra (ČSSR) mehrfach dem Steinadler unter günstigen Umständen begegnet war, besteht kein Zweifel, daß er hier einen Steinadler (immat.) vor sich hatte.

Über Winterbeobachtungen dieses Vogels in Sachsen und Mecklenburg ist mehrfach schon berichtet worden (WEISE, 1963; WEISE und PFLUGBEIL, 1964; SCHULZ, 1968). In diesen Rahmen fügen sich obiger, wohl einmaliger Fang sowie die sichere Beobachtung gut ein und beweisen, daß wohl auch künftig in der Lausitz mit gelegentlichem Erscheinen dieser Art, vor allem im Herbst und Winter gerechnet werden kann (vgl. CREUTZ, 1967).

Literatur

- BAUMGART, W., und D. ZENKER (1969): Steinadler und Würgfalke bei der Beizjagd und Haltung im Freiflug. – *Der Falke* 16, H. 12, S. 416–425.
- CREUTZ, G. (1967): Zum Vorkommen der Adlerarten in der Oberlausitz. – *Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz* 42, Nr. 7, S. 1–16.
- PETERSON, R., G. MOUNTFORT und P. A. D. HOLLAND (1954): *Die Vögel Europas*. – Verl. Paul Parey Hamburg-Berlin, 2. Aufl. 1956.
- SCHULZ, M. (1968): Begegnungen mit Steinadlern, *Aquila chrysaetos*, in Mecklenburg. – *Naturschutzarbeit in Mecklenburg* 11. Jg., 3, S. 39–41.
- WEISE, W. (1963): Steinadler, *Aquila chrysaetos*, Wintergast in Sachsen. – *Beiträge z. Vogelk.* 8, S. 320–322.
- WEISE, W., und A. PFLUGBEIL (1964): Ein Steinadler, *Aquila chrysaetos*, in Sachsen. *Beiträge z. Vogelk.* 9, S. 446–448.

Anschriften der Verfasser:

Franz Menzel
892 N i e s k y O L
Bautzner Straße 7 a

Dr. Walter Hartmann
757 F o r s t L a u s i t z
Hornickstraße 2